

Stautenhof übernimmt Verantwortung

„CSR Mehrwert“ – lautet der Begriff für das, was seit 2012 im Rhein-Kreis Neuss (NRW) und Umgebung geschieht. „CSR“ steht für „Corporate Social Responsibility“ und bedeutet, dass ein Unternehmen für seine Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Umwelt und die Mitarbeiter Verantwortung übernimmt. Mit dabei im Projekt: der Stautenhof in Willich-Anrath.

Als es dort um die Gesundheit der Mitarbeiter ging, holte Nachhaltigkeitsberaterin Elke Vohrmann, Inhaberin der Düsseldorfer Unternehmensberatung Vohrmann CSR-Consulting, die IKK classic mit ins Boot. „Und dafür gibt es gute Gründe“, weiß IKK-Gesundheitsmanagerin Mechtild Janssen. „Auf dem Hof arbeiten neben der landwirtschaftlichen Erzeugung drei Handwerksbranchen Hand in Hand – Fleischerei, Bäckerei und Küche-Bistro – und die IKK classic ist Experte für betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in kleinen und mittelständischen Handwerksunternehmen.“

Besondere Philosophie

„Das Besondere an unseren Handwerksbetrieben ist, dass wir die Produkte in einem geschlossenen Kreislauf herstellen“, sagt Christoph Leiders, Geschäftsführer des Stautenhofs. „In der Fleischerei beispielsweise erfolgt vom Futteranbau über die Aufzucht und Schlachtung sowie die Verarbeitung der Tiere bis hin zum Verkauf der fertigen Produkte alles unter einem Dach.“

Der gesamte Betrieb ist in den letzten Jahren beachtlich gewachsen – auch die Anzahl der Mitarbeiter. „Die Herausforderung war, die Mitarbeiter mitzunehmen, Strukturen und Abläufe anzupassen und ein gutes Miteinander zu schaffen. Gleichzeitig wollen wir Schritt halten bei der Gestaltung der Arbeitsplätze und Betriebsräume“, so Christoph Leiders weiter.



Foto: IKK classic

Analyse der Arbeitssituation: v.l.n.r. Saskia Heiss, Jana Leiders, Mechtild Janßen, Till Wilcke

Situationsanalyse – der erste Schritt

Um herauszufinden, wie es um die Gesundheit der Mitarbeiter stand, analysierte Mechtild Janßen die Arbeitssituation in gemischten Gruppen und über alle Ebenen hinweg. „Dabei ist auch herausgekommen, dass wir in unserer Arbeitsorganisation noch besser werden müssen – wo wir Regeln brauchen und wo jeder seine Arbeit frei gestalten kann“, sagte Christoph Leiders. „Ich möchte, dass meine Mitarbeiter weitestgehend selbstständig arbeiten. Meine Frau und ich führen kooperativ und möchten, dass alle unsere Mitarbeiter unseren Weg mitgehen“. Mittlerweile finden

auch die Beschäftigten, dass es genau dieser Führungsstil ist, der sie bei der Arbeit so zufrieden macht.

Durchgeführte BGM-Maßnahmen

Mitarbeiter und Führungskräfte analysierten Stressauslöser und trainierten, wie sie damit umgehen können. Neue Mitarbeiter durchlaufen am Anfang nun erst einmal alle Arbeitsbereiche, bevor sie an ihrem eigentlichen Arbeitsplatz eingesetzt werden. Das fördert das Wir-Gefühl. Für wichtige Informationen rund um die Arbeit gibt es mittlerweile eine WhatsApp-Gruppe, über die alle Beschäftig-

ten miteinander kommunizieren. Aufgaben, Zuständigkeiten und Vertretungsregelungen wurden klar beschrieben und neu strukturiert. Das Seminar „Gesundes Führen“ im September 2015 steigerte das gemeinsame Führungsverständnis der Vorgesetzten weiter und strukturierte Mitarbeitergespräche geben den Beschäftigten mehr Sicherheit.

Der Stautenhof ist nur ein Beispiel dafür, wie BGM in kleinen und mittelständischen Handwerksbetrieben funktionieren kann. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/bgm oder auch unter der kostenlosen Rufnummer 0800 045 5400.